

Karin Genth: Trachten in Unterfranken. (= Mainfränkische Studien, Bd. 26) Würzburg 1982. 256 S., zahlr. Abb., III.

Kleidung in einem fränkischen Dorf. Die Sammlung und die Aufzeichnungen von Richard Reinhart aus Eckartshausen. Bearbeitet und mit einer Einführung versehen von Hermann Heidrich. (= Schriften und Kataloge des Fränkischen Freilandmuseums, Bd. 8, hrsg. im Auftrag des Bezirks Mittelfranken von Konrad Bedal). München und Bad Windsheim: Delp'sche Verlagsbuchhandlung 1986. 144 S., zahlr. Abb., teilw. in Farbe.

Karin Genth's Buch ist ein gründlicher Katalog der regionalen Kleidung Unterfrankens, wie sie seit der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts bis nach dem 2. Weltkrieg getragen wurde. Erfaßt werden Rhön und Vorrhön, Saalegau, Grabfeld, Schweinfurter Gau, Werngrund, Geldersheim, Gerolzhofen, Sennfeld und Gochsheim, Ochsenfurter Gau, Maintal, Hofheimer Gau, Steigerwald, Spessart und Odenwald. – Anlaß für den Katalog des Fränkischen Freilandmuseums war die Sonderausstellung einer umfangreichen Sammlung ländlicher Kleidung und alter Fotografien eines Bauern aus Eckartshausen bei Werneck. – Wer Sicheres über die Kleidung der Landbevölkerung, die wir Tracht zu nennen gewohnt sind, erfahren will, muß zu diesen Büchern greifen. Tracht ist ein Kunstbegriff, der schon das historische Bewußtsein eines städtischen Publikums oder bürgerlicher Intellektueller voraussetzt, die in der Tracht den Überrest einer alten, unverdorbenen, beständigen Kultur zu sehen meinen. Häufig wurde die Tracht kritisch gegen die städtische Zivilisation und den raschen Wechsel der Mode ausgespielt. Tracht, wie sie von Heimat- und Traditionsvereinen folkloristisch gepflegt wird, ist eine Mischung aus Gefundenem und Erfundenem, fixiert die Kleidung einer bestimmten Zeit ins unwandelbare Vorbildliche. Mit der geschichtlichen Realität des Lebens auf dem Lande, das zeigen beide Bücher in aller Deutlichkeit, hat das sehr wenig zu tun.

*E. Göpfert*

Klaus Wittstadt: Sankt Kilian. Leben – Martyrium – Wirkung. Würzburg: Echter 1984. 91 S.

Um das Jahr 686, zur Zeit des Herzogs Gozbert, kamen der irische Mönch Kilian und seine Gefährten Kolonat und Totnan nach Würzburg, machten diesen ostfränkischen Ort zum Mittelpunkt ihrer Missionstätigkeit und wurden in einem Konflikt mit dem Herzog erschlagen. Seitdem werden die Märtyrer als Frankenapostel und Frankenheilige verehrt; Legenden und Bräuche, die sich an sie geheftet haben, sind im katholischen Franken bis heute lebendig. Das reich bebilderte Buch unterscheidet zwischen dem, was der Historiker sicher über Leben und Wirken Kilians wissen kann, und der eindrucksvollen Wirkungsgeschichte. Die älteste Kilianslegende, die sog. Passio minor, stammt aus dem 8. Jahrhundert. Ihr Text wird mitgeteilt und unter Einbeziehung des historischen Umfelds – iroschottisches Mönchtum, politische Situation in Mainfranken, religiöse Auffassungen der Germanen – erläutert. Die Formen der Kilianverehrung und des Kiliansbrauchtums, Kilianspatrozinien und Kiliansdarstellungen in Malerei und Plastik werden für einen breiten Leserkreis kenntnisreich dargestellt.

*E. Göpfert*

## 11. Biographie, Familiengeschichte

Lebensbilder aus Schwaben und Franken, Bd. 16 I. A. der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg hrsg. von Robert Uhland. Stuttgart: Kohlhammer 1986. 440 S., 21 ganzs. Abb.

Dem seit dem Jahre 1940 bewährten Unternehmen, bedeutende Persönlichkeiten, Männern und Frauen, aus dem Geistes- und Wirtschaftsleben, aus Politik und bildender Kunst aller Epochen und Richtungen im Bereich des nachnapoleonischen Württemberg einem weiten